

Ein abstraktes Universum tut sich auf

Ausstellung Gabriele Hornauer gestaltet „Am liebsten auf Papier“ im Stadtberger Rathaus

VON GERALD LINDNER

Stadtbergen „Am liebsten auf Papier“ arbeitet die Augsburgische Künstlerin Gabriele Hornauer. Dass sie dies auch mit großem Einfallsreichtum und schwungvoller Formensprache tut, beweist die gleichnamige aktuelle Ausstellung im Stadtberger Rathausfoyer.

Die abstrakten Bilder sind Mischtechniken auf Papier oder großer Leinwand, die durch große gestische Zeichnung mit starken Linien und Formen bestechen. Intensive Übermalungen in vielen Schichten sowie in einigen Arbeiten auch Lasuren erzeugen immer neue Überlagerungen. So kann der Betrachter sich in die Kunstwelt versenken.

Gabriele Hornauer verwendet bevorzugt gebrochene Grau-, Gelb- oder Weißtöne, die sie in starken Kontrast zu schwarzen oder leuchtend roten Linien setzt. Die mitunter fahle Wirkung der gebrochenen Töne unterstützt sie mithilfe durchsichtigen Seidenpapiers, das über den bemalten Untergrund gelegt wird und ebenfalls farblich bearbeitet wird. Dafür verwendet sie verschiedene Stoffe. So kommen unter anderem Acryl, Tusche, Wachs oder Ölstifte zum Einsatz.

Eine in feinen Strichen gestaltete Weltkugel zieht sich durch die Werkreihe „wenn ich könnte, die welt hochwerfen, daß der wind hindurchfährt“ nach einem Text von Hilde Domin. Die Kugel wird wiederholt, geschwungene schwarze Linien umkreisen den Globus wie Satelliten-Umlaufbahnen. Einen kräftigen Akzent dazu bilden stilisierte „Strichmännchen“-Figuren, die in einem leuchtenden Rotton gehalten sind.

Sanfter Humor und ein kleines Rätsel

Kühne Linien aus Kohle und Tusche gestalten eine großformatige „landmark“. Über eine Kälte ausstrahlende „Schnee“-Fläche aus gebrochenen Weißschattierungen wuchert in dunkelstem Schwarz eine zackige „Pflanze“ – es entsteht eine



„Am liebsten auf Papier“ heißt eine Ausstellung von Gabriele Hornauer im Stadtberger Rathausfoyer. Das Foto zeigt sie mit drei Werken (von links) mit den Titeln „lifetime piling up I“, „konzentration I“ und „konzentration II“.

Fotos: Andreas Lode

abstrakte winterliche Landschaft in einer unwirtlichen Umgebung.

Doch trotz der gerne verwendeten fahlen Farben ist die Ausstellung im Ganzen keinesfalls trist. So spricht aus den beiden Arbeiten „follow the white rabbit I und II“ sanfter Humor. Wie in einem Rätsel kann sich der Betrachter auf die Suche nach dem weißen Hasen auf weißem Hintergrund machen. Hinter Farbschichten und Lasuren spitzen die Löffel des Nagers hervor.

Eine Collage aus Zeitungsausschnitten, Farbe und verschiedenen Schichten vereint „Neuigkeiten I und II“ – und lassen den Betrachter augenzwinkernd mit der Künstlerin schmunzeln.

In kleinen Bilderrahmen baut sie von Gemälden zu Gemälden einen Le-

bensweg auf („lifetime piling up“), der sich bei jeder weiteren Arbeit verdichtet. Selbst das Abdeckglas der Bilderrahmen wird bemalt, Figuren und Formstrukturen breiten sich über der Oberfläche aus.

Gabriele Hornauer war bereits in zahlreichen Ausstellungen vertreten, unter anderem in der Hessingpark-Klinik, aber auch regelmäßig in der Ostallgäuer Kunstausstellung Marktoberdorf, der Schwäbischen Grafikausstellung Senden und der Großen Nordschwäbischen Kunstausstellung Donauwörth.

Öffnungszeiten bis zum Montag, 17. Februar, jeweils Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 Uhr sowie am Mittwoch von 7.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr im Stadtberger Rathausfoyer.

Gabriele Hornauer

- 1956 geboren in Augsburg, lebt und arbeitet in Augsburg.
- 1995 Beginn der intensiven Beschäftigung mit Mal- und Zeichentechniken.
- Seit 2000 freies Studium von Zeichnung, Acrylmalerei und verschiedenen Drucktechniken – im Atelier bei Rainer Kaiser und an der Freien Kunstakademie Augsburg.
- Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler BBK Schwaben-Nord und Augsburg sowie im Kunstverein Bobingen.



Im kräftigen Rotton hat die Künstlerin diese Strichmännchen gemalt.